



PES Council

Sofia, 22-23 November 2007

1
2 **Resolution**

3 **Beschlossen auf dem SPE-Parteirat, 22-23 November 2007**

4
5 **Den Klimawandel bekämpfen**
6 **Von einer weltweiten Notsituation zu einer globalen Chance**

7
8 **Wir müssen jetzt handeln**

9 Die Zukunft der menschlichen Zivilisation ist einem noch nie dagewesenen Risiko ausgesetzt.
10 Wissenschaftliche Erkenntnisse haben Zweifel an der globalen Erwärmung ausgeräumt, obwohl
11 sie immer wieder von der europäischen Rechten bestritten wird. Kohlendioxid- und andere
12 Treibhausgasemissionen müssen weltweit drastisch reduziert werden, damit der Klimawandel und
13 seine verheerenden Auswirkungen auf die Umwelt, das menschliche Leben, die Weltwirtschaft
14 und zukünftige Generationen verhindert werden können.

15
16 Wir müssen handeln – und zwar jetzt. Denn wir können den Klimawandel aufhalten. Schon jetzt
17 steht uns ein Großteil der Technologie dafür zur Verfügung. Es ist eine Frage des politischen
18 Willens. Wir müssen ein zukunftsorientiertes weltweites Bündnis gegen den Klimawandel
19 schließen und auf allen Ebenen aktiv werden. Dies reicht von jedem Einzelnen über nationale
20 Aktivitäten bis hin zu gemeinsamem und internationalem Handeln aller Staaten.

21
22 Als Europäer sind wir zu einer Führungsrolle verpflichtet. Wir müssen weiterhin Druck für die im
23 Dezember auf Bali stattfindenden Klimaverhandlungen, aufbauen. Wir müssen auch rascher und
24 intensiver an der Verringerung unserer eigenen Emissionen arbeiten.

25
26 Als Sozialisten, Sozialdemokraten und Fortschrittliche Demokraten müssen wir die politische
27 Richtung vorgeben. Wir wissen, dass die Märkte dieses Problem nicht alleine lösen werden. Sie
28 benötigen politische Führung und wirtschaftliche Anreize für einen Richtungswechsel. Wir werden
29 in der vordersten Reihe stehen, wenn es darum geht, eine zukunftsorientierte Strategie gegen
30 den Klimawandel zu entwickeln.

31
32 Die nächsten beiden Jahre werden bei der Gestaltung des Kampfes gegen den Klimawandel
33 entscheidend sein. Das Zeitfenster für eine Verhinderung der schlimmsten Folgen des
34 Klimawandels beginnt sich langsam zu schließen.

35
36 **Wir müssen alle unseren Beitrag leisten**

37 Die Verantwortung für die Klimakrise ist, besonders in den reicheren Teilen der Welt, weit verteilt.
38 Daher unterstützen wir voll und ganz die ehrgeizigen Ziele der EU zur Reduzierung des CO2-
39 Ausstoßes. Die EU sollte beim Kampf gegen den Klimawandel vorangehen.

40
41 Die Welt benötigt eine gemeinsame globale Front gegen den Klimawandel auf der Ebene der
42 Vereinten Nationen. Wir appellieren daher an unsere internationalen Partner, die Chance der im
43 Dezember auf Bali stattfindenden Konferenz zu einem wirklichen Durchbruch zu nutzen. Ein
44 Durchbruch auf dem Weg zu einem neuen, fairen und wirklich wirksamen Abkommen, welches
45 das Kyoto-Protokoll nach 2012 ersetzen soll.



- 47 • Länder mit sich rasch entwickelnden Volkswirtschaften müssen in solch ein Abkommen
48 eingebunden werden. Natürlich bedeutet dies auch eine faire Verteilung der Lasten unter
49 den Nationen.
- 50 • Auch in diesem Bereich muss die EU eine Führungsrolle übernehmen, indem sie für eine
51 weltweite Finanzpartnerschaft, für den Erfahrungsaustausch über Energieeffizienz und für
52 Technologietransfer eintritt.
- 53 • Auch sich entwickelnde Volkswirtschaften müssen Wirtschaftswachstum und sozialen
54 Fortschritt mit verantwortungsbewusster und effektiver Umweltschutzpolitik vereinbaren.
55 Dabei benötigen sie Unterstützung.

56
57 Die ehrgeizigen Ziele bezüglich CO₂-Reduktion, sauberer Energien und Energieeffizienz werden
58 einige schwierige politische Entscheidungen erfordern. Wir werden unser Möglichstes zu tun,
59 damit sichergestellt wird, dass diese politischen Entscheidungen getroffen und umgesetzt werden,
60 wo immer wir Teil des Politik- und Entscheidungsprozesses sind, d.h. auf allen
61 Regierungsebenen, von der europäischen, über die nationale bis hin zur regionalen und lokalen
62 Ebene. Wir müssen insbesondere dafür sorgen, dass unsere Politik kohärent ist und dass die zum
63 Erreichen der Ziele notwendigen Politikinstrumente zur Verfügung stehen, so zum Beispiel eine
64 wirklich nachhaltige Verkehrspolitik.

65
66 Doch harte politische Entscheidungen werden nicht ausreichen. Wir alle müssen uns engagieren.
67 Der tägliche Kampf gegen den Klimawandel muss, bis hin zu kleinsten Gesten, Teil unserer
68 Lebensweise werden. Regierungen können ihren Beitrag durch breit angelegte
69 Informationskampagnen auf Basisebene und durch Politikansätze, die ein Umdenken in
70 Energiefragen in allen Mitgliedsstaaten anregen, leisten. Ebenso appellieren wir an die
71 europäischen Unternehmen, ein aktiver und verantwortungsbewusster Partner in diesem Kampf
72 zu werden. Durch ihren Beitrag kann Europa zur weltweit führenden kohlendioxidarmen Wirtschaft
73 werden.

74
75 Wir rufen zur Schaffung eines Europäischen Öl-Forums auf, in dem Vertreter der
76 Mitgliedsstaaten, der Europäischen Kommission, der Wissenschaft, der Industrie, von
77 Landwirtschafts- und Umweltorganisationen aufeinandertreffen könnten um zu diskutieren, was
78 auf europäischer Ebene getan werden muss, um die Abhängigkeit Europas von Erdöl zu
79 überwinden.

80
81 **Neue Handlungsoptionen: Ein globaler Aktionsplan für klimafreundliches Handeln,**
82 **nachhaltiges Wachstum und gute Arbeitsplätze**

83 Den Kampf gegen den Klimawandel gebietet nicht nur die Umwelt. Es handelt sich auch um ein
84 wirtschaftliches und soziales Gebot. Wenn wir nun handeln, können wir eine neue Richtung in der
85 Klimapolitik einschlagen, auf der Grundlage intelligenten, grünen Wachstums in Verbindung mit
86 neuen und besseren Arbeitsplätzen.

87
88 Daher geht es nicht um die Wahl zwischen dem Kampf gegen den Klimawandel und der
89 Unterstützung von Wachstum, Arbeitsplätzen und sozialem Fortschritt. Der Kampf gegen den
90 Klimawandel, zum Schutz des gesamten Ökosystems, und zum Wohle zukünftiger Generationen,
91 kann und muss neues nachhaltiges Wachstum auslösen und neue, gute Arbeitsplätze schaffen.

92
93 Was wir brauchen, ist ein neuer globaler Aktionsplan. Der Übergang zu einer kohlendioxidarmen
94 und nachhaltigen Entwicklung kann nur mit Hilfe einer koordinierten internationalen Anstrengung
95 erreicht werden, welche in ein gerechtes und effektives internationales Abkommen eingebettet
96 sein muss. Im Rahmen dieses Abkommens müssen alle Regierungen angemessene nationale
97 und europäische Politikstrategien einführen und sich auf ein Abschwächung der Folgen
98 zukünftigen Klimawandels einigen. Gleichmaßen müssen internationale Politikstrategien zur
99 Begrenzung negativer Folgen und zur Wahrnehmung von Chancen, die mit dem Klimawandel
100 verbunden sind, angepasst werden. Eine glaubwürdiger Aktionsplan muss sowohl Begrenzungs-
101 als auch Anpassungsstrategien beinhalten. Das Thema der Begrenzung von
102 Treibhausgasemissionen hat bisher die Klimapolitik dominiert, doch es wird immer deutlicher,
103 dass auch Anpassungen nötig sein werden, um den Folgen derjenigen Erwärmung zu begegnen,



104 die aufgrund vergangener Emissionen bereits jetzt unvermeidlich ist. Zukünftiges Handeln gegen
105 den Klimawandel muss mindestens folgende sieben Elemente beinhalten:

- 106
- 107 • das langfristige Ziel, den weltweiten Anstieg der Durchschnittstemperatur auf unter 2° C
108 gegenüber den vorindustriellen Werten zu begrenzen;
- 109 • konkrete, verbindliche Zwischenziele für die Reduzierung der CO2-Emissionen in allen
110 Industrieländern sowie die Begrenzung des Anstieges der CO2-Emissionen in Ländern mit
111 sich rasch entwickelnden Volkswirtschaften, wobei das Ziel, einer Reduzierung der
112 weltweiten CO2-Emissionen um mindestens 50 % bis zum Jahr 2050, im Vergleich zu den
113 Werten 1990, respektiert werden muss;
- 114 • effektive weltweite, regionale und nationale Politik für eine angemessene Preisbildung von
115 Kohlendioxid im Rahmen eines tatsächlich funktionierenden internationalen Systems des
116 Emissionsrechtehandels;
- 117 • der massive Einsatz sauberer Technologien auf nationaler, regionaler und globaler Ebene,
118 vor allem in der Energieproduktion und allen Formen des Energieverbrauchs; dafür wird es
119 notwendig sein, neue Politikansätze und finanzielle Unterstützungsmechanismen zu
120 entwickeln, welche, nicht zuletzt in Europa, Investitionen in Forschung, Entwicklung und
121 Innovation anregen. Ferner wird eine weltweite Partnerschaft notwendig sein, damit der
122 notwendige Technologietransfer zu Gunsten der Entwicklungsländer beschleunigt und
123 finanziert werden kann;
- 124 • eine neue weltweite Partnerschaft gegen die Armut, welche die neuen Herausforderungen
125 an das Handelsregime, die Entwicklungspolitik und die Finanzierung der Entwicklung
126 widerspiegelt, die sich durch die Folgen des Klimawandels für die ärmeren Länder sowie
127 durch die steigenden Kosten notwendiger Politikansätze zur Anpassung und Linderung
128 ergeben.
- 129 • einen neuen umweltbezogenen Ansatz für Assoziierungsabkommen der Europäischen
130 Union.
- 131 • verstärkte Anpassungsmechanismen, unter besonderer Berücksichtigung von
132 Wasserressourcen.
- 133
- 134

135 **Wir alle können vom Kampf gegen den Klimawandel profitieren**

136 Der Klimawandel ist eine große Gefahr. Ihn jetzt zu bekämpfen kann aber auch zu einer neuen
137 Chance für die ganze Welt werden. Denn der Klimawandel zwingt uns, die nicht nachhaltigen
138 Produktions- und Konsummuster dieser Welt zu verändern. Daher gibt uns der Klimawandel die
139 einmalige Möglichkeit, die Welt auf den Weg einer nachhaltigen Entwicklung zu bringen.

140
141 Unsere Generation hat die Pflicht und das Privileg, die Grundlage für eine bessere Welt zu
142 schaffen – für eine Welt des Friedens, der Gerechtigkeit, der Solidarität zwischen den Völkern und
143 Generationen, des verantwortungsbewussten Umgangs mit unserem Planeten auf allen
144 Regierungsebenen. Wir Sozialdemokraten werden die Speerspitze der politischen Bemühungen
145 zur Schaffung dieser Grundlage bilden.
146

